

»Darf man an der Uni Kaugummi kauen?«

4a der Grundschule Oberes Ohmtal möchte am liebsten sofort mit dem Studium an der Justus-Liebig-Universität beginnen

Zeitung
in der Grundschule
Gießener Allgemeine | Alsfelder Allgemeine

»Sind Handys an der Uni erlaubt?« oder »Studieren Sie auch am Wochenende?« Diese und andere Fragen haben uns, den Schülern der Klasse 4a der Grundschule Oberes Ohmtal, auf der Seele gebrannt, als wir letzten Donnerstag die Universität in Gießen besuchten.

Janine, Lilly und Borka schreiben: Frau Martin-Konle hat uns die Uni gezeigt und uns ganz viel darüber erzählt. Zurzeit gibt es hier 333 Lehrkräfte und momentan sind 26900 Studenten an der Uni Gießen eingeschrieben. Das sind doppelt so viele Studenten wie früher.

Luca und Ben berichten: Die Unigebäude sind in ganz Gießen verteilt. Justus Liebig, der den Dünger erfunden hat, hat die Universität vor 400 Jahren gegründet. Er lehrte hier das Fach Chemie.

Luc, Marvin und Annalena: Es gibt zwei Philosophika und 80 Bibliotheken an der Uni Gießen. Es gibt sogar eine eigene Regierung mit einem Präsidenten, drei Vizepräsidenten und einem Kanzler, denn an der Uni Gießen muss auch viel Geld verteilt werden, da man immer neue Sachen zum Arbeiten braucht. Die Uni Gießen hat auch ein eigenes Wappen, das blaue, silbergerandete, dreiarmlige Antoniterkreuz, welches sie bis heute führt.

Mika und Franzi waren besonders begeistert von den alten Schriftstücken im Sondermagazin. Sie erzählen: Wir durften sogar Herrn Schneider, der die besonderen Sammlungen betreut, besuchen. Er hat ganz viele alte Sachen. Herr Schneider hat uns echtes Papyrus aus dem Altertum gezeigt und eine Tontafel mit alten Schriftzeichen, die aus dem Jahre 1800 vor Christus stammt. Die hat er nur mit ganz weißen Handschuhen angefasst, weil sie so wertvoll ist. Sie ist das älteste Schriftstück, welches im Besitz der Bibliothek ist. In der Bibliothek gibt es sogar eine Kinderecke, schreiben Janik, Simeon und Lara. Insgesamt gibt es an der Uni ungefähr 4 Millionen Bücher und es werden ca. 1 Million Bücher pro Jahr ausgeliehen. Die Studenten sind ungefähr 17-19 Jahre alt, wenn sie anfangen zu studieren und können hier fast jeden Studiengang belegen.

Lena, Emma und Franziska haben sich besonders gefreut, dass wir Frau Minor und Frau Kauß, unsere ehemaligen Praktikanten getroffen haben. Sie studieren beide Grundschullehramt an der Uni Gießen. Sie haben uns vieles über die Unterschiede zwischen Schule und Universität erklärt. Die Lehrer heißen hier zum Beispiel Professoren. An der Uni gibt es auch keine Klassenzimmer, wie bei uns. Sie heißen Vorlesungssäle. Der größte Saal hat 1200 Plätze. Als Student bekommt man keinen fertigen Stundenplan,



Diese Eule stand schon auf dem Dach der alten Bibliothek, die im Zweiten Weltkrieg abgebrannt ist. Sie ist noch heute ein Wahrzeichen der Universitätsbibliothek.

sondern die Studenten müssen sich den Stundenplan selbst machen.

Janifer und Jonathan waren besonders begeistert, dass uns eine richtige Professorin in ihr Seminar eingeladen hat. Sie schreiben: Professorin van Minnen hat ein Seminar über Grammatik für Lehramtsstudenten an Sonderschulen gehalten. Es ging um Satzglieder und die Olchis. Die Studenten wussten nicht mal, wer die Olchis sind – aber wir konnten ihnen helfen. Wenn studieren immer so einfach ist und so viel Spaß macht, dann könnten wir doch morgen schon damit anfangen!

Interview mit der Professorin

Janik: Wie wurden Sie Professorin?

Prof. van Minnen: Oh, das war ein langer Weg. Erst war ich Lehrerin für die Realschule. Dann bin ich Forscherin für den Spracherwerb geworden. Und erst ganz kurz bin ich Professorin.

Ben: Seit wann sind Sie Professorin?

Prof. van Minnen: Ich bin erst seit 6 Monaten Professorin.

Janik: Was mussten Sie eigentlich dafür

tun, dass Sie jetzt Professorin werden konnten?

Prof. van Minnen: Ich musste erst mal ganz viel forschen, eine Doktorarbeit schreiben und dann noch ein Buch schreiben. Das heißt Habilitation.

Janik: Was wollten Sie als Kind werden?

Prof. van Minnen: Als Kind wollte ich eigentlich Ärztin werden. Jetzt bin ich einem Beruf, in dem man Menschen hilft, die Schwierigkeiten haben, zu sprechen.

Janik: Was bringen Sie den Studenten bei?

Prof. van Minnen: Die Studenten müssen erst einmal lernen, wie Kinder sprechen lernen und wie Menschen sprechen lernen, wenn sie aus dem Ausland kommen. Dann lernen die Studenten, wie sie ihnen helfen können, wenn jemand beim Spracherwerb Schwierigkeiten hat, wie man Deutschunterricht macht und wie man spricht.

Ben: Wie viele Stunden arbeiten sie pro Woche?

Prof. van Minnen: Ich arbeite bestimmt 50-60 Stunden pro Woche. Das kann schnell passieren. Ich empfinde es aber nicht als Belastung, weil es mir wirklich Freude macht.

Ben: Sie haben doch bestimmt eine Klasse, die manchmal etwas nervig ist, oder?

Prof. van Minnen: Oh nein, da habe ich zurzeit keine Klasse. Ich finde alle meine Studenten sehr nett. Was ich nur manchmal nervig finde, ist, wenn Studenten nicht mit einem Computer umgehen können.

Janik: Ist es anstrengend als Professorin zu arbeiten?

Prof. van Minnen: Nein, kein bisschen. Wenn ich manchmal 100 Klassenarbeiten korrigieren muss, ist es schon etwas viel, aber ich komme so gerne in den Unterricht, dass ich das gerne in Kauf nehme.

Fragen an Studenten

Lara: Was studieren Sie?

Student: Ich studiere Lehramt an Förderschulen.

Lara: Welches Fach studieren sie?

Student: Ich studiere Deutsch.

Emma: Mit wie vielen Jahren fängt man an zu studieren?

Student: Ich habe jetzt, mit 20 Jahren, angefangen. Ich habe nach dem Abi noch ein halbes Jahr Auslandsaufenthalt gehabt.

Emma: Darf man Handys mitnehmen?

Student: Ja, man darf Handys mitnehmen. Während einer Vorlesung sollte man es aber ausschalten.

Emma: Darf man auch Kaugummis kauen?

Student: Ja, man darf, aber es ist unhöflich.

Lara: Habt ihr auch Pausen?

Student: Es ist unterschiedlich, meistens haben wir eine halbe Stunde, manchmal auch länger Pause.

Emma: Gibt es an der Uni Klassen?

Student: Nein, nicht direkt. Es gibt Kurse.

Emma: Was macht man eigentlich als Student?

Student: Man sollte eigentlich hauptsächlich studieren. Das bedeutet, man hört bei Vorlesungen zu und lernt viel.

Lara: Habt ihr auch Ferien?

Student: Ja, es gibt Ferien. Die sind ca. 2-3 Monate lang.

Luca: Studieren Sie auch am Wochenende?

Student: Ich habe nur manchmal am Samstag Blockseminare.

Lara: Haben sie Spaß an der Uni?

Student: Ja, es macht Spaß an der Uni. Aber es ist manchmal auch anstrengend.